

Hour of Power vom 25.06.2017

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein.

HS: Willkommen zu Hour of Power. Wir freuen uns, dass Sie heute mit uns Gottesdienst feiern. Übrigens, der Himmel ist nicht das Limit. Ihr Denken ist die Grenze. Hören Sie nie auf zu träumen. Hören Sie nie auf, sich Ziele für ihr Leben zu setzen. Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt sie, und ich auch!

BS: Vater, vielen Dank, dass du uns hier hergerufen hast. Wir lieben dich. Wir vertrauen dir diesen Tag an und wir danken dir. Wir legen alle Lasten, die wir mitbringen bei dir ab und danken dir, dass deine Arme stark genug sind, um uns durch zu tragen. Wir lieben dich. Im Namen Jesu. Amen.

HS: Amen.

Bibellesung – Markus 10, 17-23 – (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf Bobbys Predigt die Worte Jesu aus dem Markusevangelium.

Als Jesus weitergehen wollte, lief ein Mann auf ihn zu, warf sich vor ihm auf die Knie und fragte: »Guter Lehrer, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?« Jesus entgegnete: »Weshalb nennst du mich gut? Es gibt nur einen, der gut ist, und das ist Gott. Du kennst doch seine Gebote: Du sollst nicht töten! Du sollst nicht die Ehe brechen! Du sollst nicht stehlen! Sag nichts Unwahres über deinen Mitmenschen! Du sollst nicht betrügen! Ehre deinen Vater und deine Mutter!« »Lehrer«, antwortete der junge Mann, »an all das habe ich mich von Jugend an gehalten.« Jesus sah ihn voller Liebe an: »Etwas fehlt dir noch: Geh, verkaufe alles, was du hast, und gib das Geld den Armen. Damit wirst du im Himmel einen Reichtum gewinnen, der niemals verloren geht. Und dann komm und folge mir nach!« Als er das hörte, war der Mann tief betroffen. Traurig ging er weg, denn er besaß ein großes Vermögen. Da schaute Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: »Wie schwer ist es doch für Menschen, die viel besitzen, in Gottes Reich zu kommen!

Wir als Kinder Gottes reagieren durch Glauben auf Mangel mit Großzügigkeit anstatt mit Furcht.

Interview von Bobby und Hannah Schuller (BS, HS) mit Chad und Hillary Blake (CB, HB)

BS: Heute haben wir das Vergnügen einige unserer engsten Freunde zu interviewen die zugleich auch wichtige Leiter in dieser Kirche sind. Chad und Hillary Blake. Die beiden arbeiten sehr hart hinter den Kulissen. Chad ist unser Executive Pastor, er ist aber auch der Technikmann und Schnäppchenjäger. Hillary hat sehr viel zu unserer Vision beigetragen und kümmert um unser Design. Die beiden haben sehr viel zur Vision dieser Kirche beigetragen und wir sind sehr froh sie zu haben. Einen Applaus bitte. Wir wollen etwas von ihrer Geschichte erfahren.

HS: Ihr seid sehr enge Freunde für uns, also kennen wir natürlich eure Geschichte, aber ihr beide habt auch eine lange Geschichte mit dieser Gemeinde. Wie kommt es, dass ihr so wichtige Leiter bei Hour of Power geworden seid?

CB: Jedes Mal, wenn ich darüber nachdenke, sehe ich Gottes Führung darin. Hillary und ich standen vor sieben Jahren kurz vor unserer Hochzeit und sie war gerade nach Old Town Orange gezogen. Wir waren auf der Suche nach einer neuen Gemeinde. Ich war damals am Fuller Institut und man redete über diesen Typen „Bobby Schuller“.

Also beschlossen wir seine Gemeinde zu testen. Es war eine kleine Kirche, wir kamen pünktlich und es war niemand da. Der Gottesdienst war wie ein Zugunglück. Alles, was falsch laufen konnte lief auch falsch. Als wir den Gottesdienst verließen, sahen wir einander an und sagten gleichzeitig: Ich habe es geliebt. Wir haben es geliebt, weil die Leute wegen der Gemeinschaft kamen, weil sie Gott liebten und einander. Sie waren nicht wegen einer Show da. Und schon bald meinte Bobby zu mir: „Wie wäre es, wenn du in der Band mitspielst?“ Ich sagte: „Du hast mich noch nie spielen gehört.“ Und er darauf: „Macht nichts, ich sag dir einfach, wenn du schlecht bist.“ Und ich: „Okay“. Und so habe ich mein Gemeindepraktikum als Theologiestudent bei Bobby gemacht. Und in der ersten Woche des Praktikums hat mich jemand vorgestellt und sagte: „Das ist Chad, unser Praktikant-Schrägstrich-Executive Pastor. Ich saß da und dachte nur: Das ist eine interessante Kombination. Aber okay. Wir sahen, wie Gottes Hand zwei Gemeinden zusammenbrachte und vereinte. Ich reiste mit Bobby durch Deutschland, die Schweiz und die Niederlande und da begriff ich die Vision von Hour of Power und welche Bedeutung sie weltweit hat.

BS: Das war bevor du bei Hour of Power angefangen hast.

CB: Ja, das war zuvor. Das war bevor ich richtig hier anfang zu arbeiten. Ich sagte nur: Wow, ich bin in Orange County aufgewachsen und die Crystal Cathedral war immer nur das Gebäude, das man von der Chapman Universität aus sieht. Als ich sah, welche Wirkung diese Arbeit weltweit hat, wurde es zu meiner eigenen Vision. Und so entwickelte sich alles. Als Nächstes sagte Glenn DeMaster immer, wenn ich an seinem Büro vorbeikam: Ich halte dir meinen Stuhl warm. Und schon bald wurde ich als Executive Pastor dieser Kirche eingesetzt.

HS: Hillary, ich bewundere die Offenheit mit der du und Chad damit umgeht, dass ihr seit vier Jahren versucht ein Baby zu bekommen. Ich weiß das, weil wir jede Woche zusammen beten. Ich habe gehört, wie intensiv dieses Ringen darum sein kann. Es ist kein Witz. Wo steht ihr gerade in diesem Prozess?

HB: Naja, erstmal ein kleiner Rückblick. Chad und ich sind seit dem College zusammen und jetzt seit 7 Jahren verheiratet. Wir sind beide Planer und so schmiedeten wir Pläne. Wir wollten eines Tages eine große Familie haben, aber noch ein paar Jahre warten. Wir planten eine Reise nach Europa, nach Paris und Italien und wollten es auf dieser Reise versuchen. Wir dachten es würde sofort passieren. Wir schlenderten durch die Straßen von Paris, träumten von unserer Familie und wie wir einem unserer Kinder sagen würden; „dich haben wir in Frankreich gemacht.“ So war der Plan. Die Reise kam und ging. Die Monate vergingen und es klappte einfach nicht. Wir waren verzweifelt. Wir waren schockiert, dass es nicht klappte und echt traurig. Aus den Monaten wurden Jahre und da sind wir, vier Jahre später. Nach zwei Jahren beschlossen wir uns medizinische Hilfe zu holen. Das brachte ein Jahr voller Tests und Prozeduren und Versuche, aber nichts funktionierte. Das Frustrierendste war, dass es nichts gab, was man in Ordnung hätte bringen können. Man sagte uns, ihr seid gesund, normal, es sieht alles gut aus. Vor etwa einem Jahr dann sind wir in die Praxis unserer Fruchtbarkeitsspezialistin gegangen und sie sah uns an und meinte nur, das war's. Die einzige Möglichkeit die noch bleibt ist eine In-Vitro-Fertilisation. Das hat uns das Herz gebrochen, weil es unglaublich teuer ist und ein langer, harter Prozess ist. Damals fühlten wir uns noch nicht bereit dafür und beschlossen, dass wir uns noch ein Jahr Zeit nehmen, um zu beten und dem Herrn zu vertrauen. Und vor einigen Monaten haben wir dann beschlossen, dass wir es tun. Wir wagen einen Schritt im Glauben und da stehen wir gerade.

HS: Ich weiß, dass das für euch eine große Sache ist. Ein großer Glaubensschritt. Ihr seid Planer und habt gesagt, wir können uns das nicht leisten. Aber wir vertrauen Gott. Wir wagen diesen Schritt und vertrauen Gott in diesem Prozess. Ich bewundere das und auch, dass ihr so offen darüber sprecht.

BS: Ich weiß, dass es schwer ist. Man könnte euch leicht für ein perfektes Powerpaar halten. Ihr seht so aus. Aber keiner weiß, was jemand gerade durchmacht. Und Studien zeigen, dass Menschen die an Unfruchtbarkeit leiden, die intensivsten Gefühle von Traurigkeit und Depression zeigen, die man haben kann. Und ich habe das gesehen. Es zehrt an euch. Es ist schwer für euch beide. Ich habe das Gefühl, dass ihr beide verschiedene Phasen durchlebt habt und jetzt an einer hoffnungsvollen Stelle seid. So als wäht ihr emotional durchgekommen. Ich will nicht für euch sprechen, aber es fühlt sich an, als wüsstet ihr nicht mehr. Wie fühlt ihr euch und was habt ihr aus all dem gelernt?

HB: Wir sind an diesem Punkt gekommen, wo wir uns gefragt haben, lassen wir uns davon definieren oder darf uns das verändern? Und als Paar...

BS: Sag das noch einmal. Ich finde das sehr gut.

HB: Lassen wir uns von diesem Leid definieren, oder darf es uns verändern? Gott hat an uns beiden gearbeitet, es war ein langer Weg. Es ist auch interessant, die Gefühle individuell, aber auch als Paar zu verarbeiten und einfach damit umzugehen, wie es aussieht. Aber wir haben beschlossen, dass das Teil unserer Geschichte ist, ein Teil von unserem Zeugnis und es wird nicht vergeblich sein. Wir wollen anderen, die leiden helfen. Wir zeigen uns verletzlich, verbinden uns tief mit anderen und wir werden weiter glückliche Menschen bleiben. Das ist eine Entscheidung, die man jeden Tag treffen muss. Manche Tage sind härter als andere, aber wir sehen so viel, wofür wir dankbar sein können. Wir wissen noch nicht, wie unser Happy End aussehen wird, aber wir glauben und vertrauen weiter.

CB: Ja. Es ist ein verrückter Weg. Und offen zu sein, es fiel uns am Anfang sehr schwer. Aber es war überraschend, wie viele Leute auf uns zukommen und sich bedankt haben, dass wir ausgesprochen haben, was sie nicht konnten. Oder sie sagten: „Ich habe damit seit 40 Jahren schweigend gerungen.“ Und noch viel mehr. Aber dieser Weg ist für jeden ganz anders. Hillary ist als Frau ständig von Babies umgeben, schwangeren Freundinnen und Baby-Parties und jeder fragt: Wann bekommst du ein Baby? Deine Uhr tickt. Für Männer ist Unfruchtbarkeit kein Thema über das man häufig spricht. Aber ich weiß noch wie ich an einem Tag echt am Boden war. Es war ein schrecklicher Tag. Ich kam nach Hause und Hillary hängt gerade überall Bibelstellen und Zitate an die Wände. Als ich reinkam sah ich dieses Zitat von Henri Nouwen. „Entscheide dich für die Freude und tue es immer wieder.“ Und ich sagte nur: Ja, genau. So müssen wir als Paar leben. Das müssen wir in Anspruch nehmen.

Wir haben auf diesem Weg versucht uns an die Verheißungen der Bibel zu halten. Eine davon wird oft zitiert und falsch interpretiert, aber im Römerbrief, Kapitel 8 heißt es, dass Gott alle Dinge zum Guten wirken lässt, für die, die ihm vertrauen. Das heißt nicht, dass Gott diese Dinge bewirkt. Das heißt, dass wir einem Gott dienen, der groß genug ist, um unseren Schrott unsere Verzweiflung und alles zu nehmen was wir haben und es in etwas Gutes verwandeln kann.

HB: Absolut.

CB: Und das glauben wir. Und das ist nicht nur ein nettes Wort, das man jemand sagt, das ist ein Kriegsruf für Christen. Ein Ausruf der sagt, wir gehen in diese Welt, sie so oft verwirrend sein kann, wo wir nicht wissen was kommt, aber wir dienen einem Gott der in allem und aus allem etwas Gutes machen kann.

BS: Amen.

HS: Amen.

BS: Ich bin so froh, dass ihr die Gelegenheit wahrgenommen habt. Das freut mich sehr. Ganz oft erzählen Menschen, was sie durchgemacht haben und wie Gott sie durch getragen hat. Aber man hört nicht oft von Leuten, die mitten in einem Prozess sind.

HS: Besser man redet darüber.

BS: Ihr habt es noch nicht hinter euch. Deshalb finde ich es so großartig, wenn wir als Pastoren selbst offen sind und nicht nur darüber predigen. Ihr macht das so großartig. Und ich weiß, diese Gemeinde betet für euch. Stimmt es? Wir beten jetzt für euch. Wollen wir das machen? Das wäre großartig. Bitte strecken sie ihre Hände in ihre Richtung aus beim Beten. Vater, wir danken dir im Namen Jesu für deine Macht. Wir bitten dich Herr um deinen Segen und deine Heilung und deine Kraft im Namen Jesu. Öffne den Himmel und ich bete, dass du dieses Paar segnest mit allem, was sie brauchen. Herr sie bitten um ein Kind. Wir bitten dich, dass du ihnen hilfst und lass diesen Prozess zu einem Sieg für sie werden. Herr wir danken dir. Und die Gemeinde sagt zusammen: Amen.

CB: Amen. Danke. Vielen Dank.

HS: Danke.

HB: Danke.

Bobby spricht über den Fernsehdienst (Bobby Schuller)

Ich möchte kurz etwas zum Fernsehen sagen. Wenn sie hier neu sind, kann einen das ablenken mit den ganzen Kameras. Deshalb möchte ich sagen, dass es uns am allermeisten um die Menschen geht. Besonders um die Menschen außerhalb der Kirche. Ich weiß noch, wie ich als 16-Jähriger zum Glauben kam und die Sorte Evangelist war, den jeder gemieden hat. Als ich zum Glauben kam, fing ich an, den Leuten in meiner Schule davon zu erzählen. Ich ging zu denen, die am meisten Einfluss hatten und die coolsten waren und sie wollten nichts davon wissen. Und dann fing dieser Drogendealer aus der Schule an, mir nachzulaufen und fing an Jesus zu folgen.

Er wurde später Militärkaplan. Und mir wurde klar, ich muss zu den Ausgestoßenen an meiner Schule gehen. Und es gab etliche, die eine ziemlich raue Kante hatten und in deren Nähe sich die Kirchentypen unwohl fühlten, aber in mir kam die Leidenschaft auf, sie zu gewinnen. Ein Pastor meinte einmal, wenn du Pastor wirst, bevor du Menschen retten willst, suchst du Kanzeln statt Menschen. Das stimmt nicht. Ich möchte jemand sein, der anderen, egal wo sie stehen die Gelegenheit gibt, Jesus kennen zu lernen. Und ob es ihnen gefällt oder nicht, das Fernsehen ist das Lagerfeuer unserer Gesellschaft. Darum versammeln wir uns. Dort hören wir die Nachrichten, werden unterhalten, erfahren Neuigkeiten und erzählen Geschichten. Und auch wenn sich die Fernsehlandschaft rapide verändert, ist das Fernsehen immer noch ein unglaublicher Weg, jede Woche buchstäblich Millionen von Menschen mit dem Evangelium zu erreichen, die es sonst nicht hören würden. Unendlich viele Menschen müssen das Evangelium noch hören. Und wir tun als Gemeinde alles, was wir können. Dafür leben wir. Wir hören nicht damit auf, alles zu tun, damit jeder den Herrn kennenlernen kann. Amen? Vielen Dank.

Begrüßung (Bobby Schuller)

Willkommen zu Hour of Power. Wir freuen uns sehr, dass sie dabei sind. Wenn sie in der Gegend von Anaheim, L.A. oder irgendwo in der Nähe von Disneyland sind, kommen sie uns besuchen und feiern sie mit uns. Wir sind eine Gemeinschaft der Freude. Wenn sie Kinder haben, bringen sie sie mit. Wir erzählen ihnen von Gott. Wir würden sie gerne umarmen. Kommen sie einfach wie sie sind.

Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Halten sie bitte ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass sie Gottes Liebe empfangen.

Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen.

Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es was ich bin.

Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.

Amen!

Predigt Bobby Schuller "Der steinige Weg: Zufriedenheit und Großzügigkeit!"

Zu erst. Danke, dass sie ein großzügiger Mensch sind. Vielleicht sagen Sie: Das weißt du doch gar nicht. Ich weiß, dass sie mehr geben, als das, wofür man ihnen dankt. Damit meine ich nicht nur ihr Geld. Ich meine ihre Zeit, ihr Herz, ihr Mitgefühl und ihre Empathie. Und sie sollen wissen, dass es wahr ist, wenn man sagt, man kann Gott im Geben nicht übertrumpfen. Wenn sie Gott darin prüfen, werden sie merken, dass er in diesem Zeitalter und dem nächsten ihnen hundertfach zurückgeben wird, was sie gegeben haben. Das ist eine Verheißung aus der Bibel.

Großzügigkeit ist die Heilung für Mangel. Sie heißt von dem Gefühl des Mangels. Und auch für echten Mangel. Wenn ihnen etwas fehlt, geben sie mehr. Geben sie mehr Geld, mehr Zeit, mehr von ihrem Herzen und achten sie darauf, wie Gott den Himmel öffnet und ihnen so viel Segen schenkt, dass die Welt ihn nicht fassen kann. Danke, dass sie so großzügig sind. Ich bin so stolz auf sie. Sie alle haben die Gabe und die Macht, die finanziellen Wohlstand übersteigt. Viele von ihnen sind wohlhabend, einige. Viele sind es nicht, und das ist okay. Wir alle, wenn wir Jesus Christus folgen, sind reich an unübertroffener Macht, die Welt zu verändern. Ich erzähle ihnen etwas. Im Mittelalter gingen Thomas von Aquin und der Papst spazieren. Zu dieser Zeit des Mittelalters war die Kirche unglaublich reich. Sie hatte Land, Besitz und gewaltige Gebäude. Sie hatte zu dieser Zeit glaube ich sogar eine eigene Armee. Der Papst und Thomas von Aquin gingen spazieren und der Papst brachte Aquin zu einer Schatzkammer. Er öffnet sie und lässt ihn hineinschauen. Berge von Goldmünzen und Schmuck, warum nicht, ich mag Piraten und Schatztruhen und Perlen, Schwerter und ein riesiger Schatz. Und der Papst meinte grinsend zu Thomas von Aquin: „Seht ihr Thomas, wir können nicht länger sagen, Gold und Silber hab ich nicht.“ Und in der Geschichte sagt Thomas von Aquin, „Ja, aber wir können auch nicht mehr „Steh auf und geh“ sagen.“

Bevor ich weiterrede; ich hoffe sie verdienen viel Geld. Ich hoffe, sie haben Erfolg im Beruf. Ich hoffe es geht ihnen finanziell besser, aber ich hoffe auch, dass sie wissen, dass alles Gute von Gott kommt. Und ob sie gewinnen oder verlieren hat Gott immer die Macht, alles zu ändern und der wahre Reichtum ist die Kraft zu sagen: Steh auf und geh und diese Macht haben sie. Tauschen sie sie für nichts ein. Sie haben die Macht die Welt zu verändern. Das ist das wichtigste.

Geld und Gesundheit sind etwas tückische Themen. Nochmal - ich bete dafür, dass sie wohlhabend, gesund und erfolgreich sind. Aber wir alle wissen, dass es nur eine Krankheit braucht, eine Klage vor Gericht oder einen Regierungsbeschluss, um all den Wohlstand auszulöschen. Das ist die Tücke, die wir vergessen, wenn wir uns Tagträumen hingeben von finanzieller Sicherheit. Die größte finanzielle Sicherheit liegt in einer Beziehung zu Jesus Christus. Die beste Gesundheit ist die einer gesunden Seele. Und egal, was sie gerade durchmachen, Gott wird sie durch tragen.

Selbst wenn sie vielleicht arm sind und nichts haben, kann Gott sie durch tragen.

Eine der besten Arten, ihre Bestimmung zu aktivieren, ob es um Finanzen, den Beruf, die Familie oder den geistlichen Dienst geht ist, sich in den Mangel hinein zu lehnen. Das ist das beste was man tun kann. Das bedeutet, dass man großzügig mit genau dem umgeht, was einem gerade fehlt. Wenn ihnen Geld fehlt, geben sie etwas Geld weg. Wenn ihnen Weisheit fehlt, fangen sie an zu lehren. Wenn sie das Gefühl haben, die anderen sind nicht da für sie und keiner kümmert sich, fangen sie an für andere da zu sein und sich zu kümmern. Ich konnte über die Jahre beobachten, dass der Ausspruch von Oral Roberts „Hast du eine Not, säe eine Saat“ wirklich wahr ist. Und ich weiß, dass es etliche Prediger gibt, die damit übertrieben haben, aber bitte schütten sie das Kind nicht mit dem Bade aus. Sie können Gott im Geben nicht übertrumpfen.

Jim und Susan Dawson, Susan ist übrigens im Krankenhaus. Sie hat eine Entzündung im Rücken. Sie war letzte Woche hier. Lasst uns für sie beten. Als sie operiert wurde..., oh bevor ich weiter erzähle, dieses Ehepaar sind Älteste hier und sie besuchen jeden. Immer wenn jemand ins Krankenhaus kommt, besuchen sie jeden, auch wenn sie ihn kaum kennen. Und sie verschicken Karten und Geschenke. Wer von ihnen kennt Jim und Susan? Vielleicht haben sie sie irgendwie berührt. Meine Güte das sind viele. Okay, als Susan vor zwei Wochen operiert wurde, war der Warteraum wie ein Zoo, voller Leute, die darauf warteten Susan besuchen zu können. Warum? Warum interessiert das so viele? Weil sie zuerst gegeben haben. Wenn sie sich um andere kümmern, kümmern sich auf lange Sicht auch andere um sie. Wenn sie Weisheit brauchen, lehren sie, wenn sie Geld brauchen, geben sie Geld. Das ist das Prinzip. Damit drücken sie vor Gott aus; Herr ich vertraue dir mehr, als dieser Sache.

Heute geht es um die berühmte Geschichte vom reichen Jüngling. In dieser Geschichte sieht ein reicher, junger Mann Jesus aus der Ferne. Ein jüdischer Mann, dem es recht gut geht. Er ist erfolgreich. Er sieht Jesus und hat das Gefühl, ihm fehlt etwas im Leben. Und vielleicht fühlt er sich schuldig, oder empfindet Verlust, oder ist sich unsicher, was sein Seelenheil angeht. Und da sieht er den großen Rabbi aus der Ferne. Und in der Bibel steht, „er rannte zu ihm.“ Sagen sie alle „er rannte.“ Das ist wichtig. Sie werden am Ende sehen warum. Denken sie an den Satz, „er rannte zu Jesus. Und er fiel auf die Knie und sagte: „Guter Meister, was muss ich tun, um gerettet zu werden?“ Und Jesus antwortet ihm, „was nennst du mich gut? Es ist nur einer gut.“ Im Grunde sagt er ihm, beruhige dich, bleib ruhig.“

Jesus sieht ihn an und sagt: „Du kennst die Gebote, du sollst nicht töten, du sollst nicht Ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch Zeugnis reden, du sollst nicht betrügen und du sollst Vater und Mutter ehren.“ Jesus gibt ihm einen Hinweis. Und fast sofort antwortet dieser Junge, oder Teenager, ich stelle ihn mir eher als jungen Mann Anfang zwanzig vor - und sagt zu Jesus: „An die habe ich mich gehalten seit ich ein kleiner Junge war. Ich habe sie alle gehalten.“

Ich möchte hier kurz einen Einschub machen. Jesus hat ihm einen Hinweis gegeben, wegen etwas das allen anderen außer ihm klar war, wegen seiner Begeisterung. Zur Zeit Jesu drehte sich das ganze Leben als Jude um die Torah, die ersten fünf Bücher der Bibel. Jedes Kind, außer es hatte eine Lernbehinderung, hatte die ersten fünf Bücher der Bibel nicht nur gelesen, sondern auswendig gelernt. Auch das 3. Buch Mose. Auswendig. Später kamen sie dann in eine Schule wo einige tatsächlich die restlichen Schriften und die Propheten auswendig lernten und darüber diskutierten.

Und man muss wissen, dass das größte Ziel, als jüdischer Mann zu Zeit Jesu war, Rabbi zu werden. Die Rabbis in diesen Tagen waren nicht nur religiöse Lehrer, sondern auch etwas wie Schlichter oder auch Richter. Sie regelten die Dinge. Sie waren geehrt und sie waren wohlhabend. Sie lebten sehr gut. Sie waren wie Gouverneure. Es war etwas Großartiges so jemand zu werden. Und so strebten viele Jungs danach einmal Rabbi zu werden. Es fühlte sich an wie, ich könnte Präsident werden, oder Teil eines NBA Basketball Team. Ein unglaubliches Glück.

Wenn man in dieser Zeit gut genug war, ging man zu einem von ein paar berühmten Rabbis in der Gegend und sagte: Ich möchte Rabbi werden. Dann unterzog der Rabbi einen mit langen Tests und wiederholte sie endlos. Wenn er einen dann für gut genug befand, was normalerweise nicht der Fall war, sagte er: Lek Hackeri. Lek Hackeri. Das heißt folge mir. Das war ein berühmter Satz.

Das ist wie der Brief, dass du in Harvard angenommen bist. Ein Traum. Der ultimative Traum diese Worte zu hören: Lek Hackeri.

Die Gesellschaft zur Zeit Jesu drehte sich also um die Bibel. Sie zu kennen, auswendig zu lernen und darüber zu debattieren. Und das einfachste, das erste was jeder lernte, waren die 10 Gebote in ihrer Reihenfolge. In seiner Antwort auf die Frage, was muss ich tun, um gerettet zu werden, wie viele Gebote erwähnt Jesus da? Hat jemand mitgezählt? Fünf, wir haben hier ein Bild. Hier sind die zehn Gebote. Die hätte jeder sofort aufzählen können. Das war damals wie das ABC. Jeder der dabei war hätte sie sicher gekannt. Jesus erwähnt das fünfte bis zum neunten. Mal sehen, welche er weggelassen hat. Er hat alle weggelassen, die mit der Anbetung Gottes und dem nicht begehren zu tun haben. Damit gibt er dem Mann einen offensichtlichen Hinweis. Du hast in allem gehorcht außer einem Bereich. Und das ist der Bereich, du vertraust deinem Geld mehr, als du dem Herrn vertraust.

Er sagt zu ihm, tue das. Und er versteht nicht. Der Mann antwortet: Das habe ich alles getan, seit ich ein kleiner Junge war.“ Und dann heißt es: „Jesus sah ihn voller Liebe an.“ Das liebe ich. „und sagte: Eines fehlt dir. Verkaufe alles, was du hast, gib es den Armen und dann Lek Hackeri.“ Folge mir nach. Das ist beeindruckend. Ich wünschte es gäbe eine Pause im Text, weil die gab es. Es gibt eine dramatische Pause, in der der junge Mann abwägt, „soll ich Rabbi werden und diesem Rabbi folgen? Aber dann verliere ich alles. Oder bleibe ich bei meinem Geschäft und meinem Geld und allem, was ich habe.

Und wissen sie, was da steht? Was stand da, wie er zu Jesus kam? Was tat er, erinnern sie sich? Er rannte. Und jetzt geht er davon. „Er ging traurig davon, denn er war sehr reich.“

Ist ihnen klar, was hätte passieren können, wenn der junge Mann gesagt hätte: Okay, ich mach es. Ich verkaufe alles und ich setze alles ein was nötig ist. Jesus ich gebe alles um dir zu folgen. Ich mache alles, was du willst. Es wird hart, aber ich mache es. Er hätte einer der Jünger werden können. Wir würden seinen Namen kennen, so wie Andreas, Petrus oder Johannes. Er wäre bekannt. Vielleicht hätte er ein Buch der Bibel geschrieben. Vielleicht wäre er als Missionar in die unerreichten Gebiete Indiens gegangen. Wer weiß, was er getan hätte. Er wäre eine historische Figur. Nach ihm wären Kirchen benannt. Stattdessen ist er nur ein reicher Jüngling, der sich falsch entschieden hat. Er ist der, der traurig wegging, weil er viel hatte. Er ist der, der weder sagen konnte; Silber und Gold habe ich nicht, noch steh auf und geh.

Und das Gespräch geht weiter. Jesus schüttelt den Kopf in Matthäus 23 und sieht seine Jünger an und sagt: „Wie schwer ist es für einen Reichen in Gottes Königreich zu kommen.“ Die Jünger waren was? Erstaunt über seine Worte. Warum? Weil es im Judentum etwas Gutes ist, reich zu sein. Es ist großartig. Wenn man das Alte Testament liest geht es immer darum weise zu sein und Geld zu machen. Mach Geld! Überall. Und Jesus lehrt sie, dass Geld gut ist, wenn es an zweiter Stelle steht und Gott an erster. Ich meine das weiß man. Aber er sagt, „Kinder, wie schwer ist es ins Reich Gottes zu kommen. Es ist leichter für ein Kamel durch ein Nadelöhr zu gehen, als für einen Reichen, in das Reich Gottes zu kommen. Die Jünger waren noch erstaunter und fragten sich: Wer kann dann überhaupt gerettet werden? Das ist eine normale Frage. Wie viel ist reich?

Und jetzt kommt der Punkt auf den Jesus hinauswill. Und natürlich sagt Jesus: „Bei Menschen ist es unmöglich, aber bei Gott sind alle Dinge möglich.“ Und dann kommt Petrus, der da noch ein ziemlich aufgeblasenes Ego hat, bevor er dreimal Jesus verraten hat und sagt: „Wir haben alles verlassen, um dir nachzufolgen.“ Sind wir nicht toll? Und Jesus ignoriert das einfach und sagt: „Wahrlich, ich sage euch.“ und das ist so wichtig, weil das die Lektion ist. Wenn ihr denkt hier geht es darum, alles an die Armen wegzugeben, habt ihr das Thema verfehlt. Wenn ihr meint es ginge darum, nicht reich zu sein, habt ihr auch das Thema verfehlt. Es ist gut reich zu sein, wenn man den Charakter dazu hat. Er sagt: „Wahrlich ich sage euch, jeder, der seine Heimat, Brüder und Schwestern oder Mutter oder Vater, oder Kinder oder Äcker meinetwegen und für das Evangelium verlassen hat, wird es hundertfach zurück erhalten...“ Wann? „in diesem Zeitalter. Sagen sie mal in diesem Zeitalter. „Häuser, Brüder, Schwestern, Mütter, Kinder und Äcker, zugleich mit Verfolgung in dieser Zeit und im kommenden Zeitalter das ewige Leben. Aber die ersten werden die letzten und die letzten werden die ersten sein.“ Jesus sagt uns hier direkt, wenn du alles aufgibst um des Evangeliums willen, bekommst du in diesem Leben und im kommenden Zeitalter alles hundertfach zurück. Ein klassisches - „Du kannst Gott im Geben nicht übertrumpfen“ Und ganz deutlich wollte der reiche Jüngling beides. Er wollte für Gott leben, Gutes tun, aber er wollte sein Portfolio klar halten. Verstehen sie? Er ist ein schlaues Kerlchen, offensichtlich, sonst wäre er nicht reich.

Er war Geschäftsmann, er war aufmerksam und pragmatisch. Aber als Jesus ihn auffordert zu beweisen, dass er ihm mehr vertraut als seinem Geld, sagt er nein und geht.

Jesus ruft uns also auf, dass wir sagen, ich gebe dir alles Herr. Und dann sollen wir sehen, wie er uns auf hundert Weisen alles zurück gibt in dieser Zeit und im kommenden Zeitalter. Kann ich ein Amen hören? Zu aller erst sollen sie wissen, es kann hart sein, wenn sie großzügig sind mit ihrem Geld, Zeit, ihrem Leben, ihrem Mitgefühl. Aber Gott wird es ihnen hundertfach wieder geben. Das glaube ich. Es ist manchmal schwer so eine Predigt zu halten. Zum einen, weil viele Prediger dieses Thema missbrauchen aber zum anderen auch weil es selbstsüchtig klingt, wenn man eine Arbeit hat, die sich aus Spenden finanziert.

Aber ich sage, gebt nicht nur der Kirche, sondern auch euren Nachbarn, euren Freunden. Helft den Armen, helft denen die bedürftig sind und passen sie auf, wenn sie geben. Wenn der Herr sie zum Geben auffordert, sogar wenn es nicht der Herr war, und sie einfach geben aus der Haltung, dass sie Gott gefallen möchten, glaube ich, dass er es ihnen hundertfach zurück geben wird.

Ich glaube das, weil ich so viele Leute gesehen habe, die so viele Dinge getan haben, die ich für dämlich hielt. Und auf einmal sehe ich, wie sie die glücklichsten Menschen der Erde sind, weil sie sich in ihren Mangel hineingeworfen haben. Die Welt sagt uns, wenn dir etwas fehlt, dann ball die Fäuste, kämpfe und verteidige dich. Aber das Evangelium sagt, wenn dir etwas fehlt, wirf dich hinein. Wenn sie nicht viel haben, geben sie mehr. Wenn sie jemand brauchen, der ihnen hilft, helfen sie anderen. Wenn sie lernen wollen, lehren sie. Werfen sie sich hinein. Leben sie mit offenen Händen, denn im Geist, wenn wir unsere Hände und Herzen öffnen um zu geben, öffnen wir sie auch um zu empfangen. Das gibt uns Klarheit, befreit von Furcht und wir bekommen eine glasklare Vision. Wir hören auf, unsere Willenskraft daran zu verschwenden, alles behalten zu wollen. Wenn wir einfach anfangen zu geben, fühlen wir uns selbst reich, erfolgreich und haben das Gefühl, etwas zu bewirken. Es ist geschieht etwas Gutes im Herzen und etwas passiert im Himmel, wenn wir geben. Das sagt uns die Bibel.

Also vertrauen sie ihm. Vertrauen sie ihm alles an. Wenn sie reich sind, fühlen sie sich bitte nicht verurteilt. Ich freue mich sehr, dass sie reich sind. Ich möchte, dass jeder einzelne in dieser Kirche superreich ist. Wenn sie ein guter Mensch sind und ein gutes Herz haben und einen guten Charakter, möchte ich dass sie so unverschämt reich sind, dass es verrückt ist. Wenn sie ein schlechter Mensch sind, möchte ich, dass sie bettelarm sind. Ich möchte, dass gute Menschen Geld haben und schlechte Menschen keines.

Aber, - sie haben vor dem aber geklatscht. Aber das gute Geld, das von Gott kommt, kommt nur von Gott, wenn sie bewiesen haben, dass es ihnen nicht ums Geld geht - und das haben sie.

Ich bin stolz auf sie. Sie haben Gott an den ersten Platz gesetzt. Haben den Bedürftigen gegeben, an Hour of Power gespendet, sie haben Zeit, Umarmungen und Mitgefühl verschenkt. Sie sind ein wunderbarer Mensch und ich glaube, dass ihnen Gutes ins Haus steht. Reagieren sie also mit Glauben auf diese Verheißung und den Bund Gottes. Gott antwortet auf Großzügigkeit nicht auf Furcht. Wissen sie warum? Gott ist das großzügigste Wesen überhaupt.

Ich erinnere mich noch an diese Veranstaltung in New York City, ein bisschen geheim und es war ein Treffen von großen Wissenschaftlern von Harvard und dem MIT. Sie trafen sich als wiedergeborene, bibelgläubige Christen, um über Wissenschaft zu reden. Es gab einen gemeinsamen Gottesdienst und ich sah die Fakultätsleiterin der Astrophysik von einem der angesehensten Wissenschaftsinstitute in Amerika so die Hände heben und Gott anbeten. Im ganzen Raum waren die weltgrößten Wissenschaftler und sie beteten Gott an und zwar nicht zurückhaltend und anständig, sondern wie Menschen, die Gott einfach lieben. Das war eine tolle Erfahrung.

Eine Sache die passiert war, ich kann ihren Namen nicht sagen, weil ich keine Erlaubnis habe, glaube ich, aber sie war eine der Hauptwissenschaftlerinnen vom MIT die das Hubble Teleskop bedienten. Und sie liebte Gott und liebte Jesus und zeigte diese Bilder vom Universum. Es war ein Moment der Anbetung als sie sagte: Sehen sie, was Gott hier geschaffen hat und sehen sie, was er da gemacht hat. Sie zeigte die Bilder auf einem gigantischen HD Bildschirm, damit man sie gut sehen konnte. Und dann erzählte sie von der Weite und der Tiefe dieser Nebulae und es war ein unglaubliches Erlebnis. Sie erwähnte immer wieder, wie großzügig Gott ist. Wie kreativ er ist. Und wie er alles geschaffen hat, einfach nur, weil es schön ist, egal ob es jemand sieht oder nicht. Es macht Spaß, es ist bezaubernd. Und sie sprach davon, wie er ständig seine Schönheit und Güte ausströmt. Gott hält seine Großzügigkeit nicht vor ihnen zurück. Er gießt so viel Segen in ihr Leben aus, weil er sie so sehr liebt, er liebt sie. Das glaube ich.

Und natürlich stillt Jesus, weil er Gott ist, ständig die Bedürfnisse anderer. Der ganze Dienst Jesu lässt sich mit einem Wort zusammenfassen: Großzügigkeit. Sein Leben lang gab er alles.

Es gibt diese eine Szene wo Jesus die ganze Zeit lehrt und Menschen heilt. Dann kommt jemand und sagt, bitte komm und heile Jairus Tochter. Sie ist tot. kannst du sie auferwecken? Und er sagt: Okay, ich heile Jairus Tochter. Dann auf dem Weg dorthin, trifft er auf eine andere Frau, die Blutfluss hat und sie streckt ihre Hand aus, weil sie glaubt, wenn sie ihn berührt, wird sie gesund und so ist es. Von ihm ging Kraft aus. Überall wo er hinkam, linderte er die Nöte aller bis dahin, dass er sein eigenes Blut vergossen hat, sein perfektes Blut und vollkommenes Leben, damit wir mit dem Vater versöhnt werden. Dafür hat er alles gegeben. Und seine Jünger auch. Wenn sie meinen, ihren Reichtum aufzugeben wäre viel, die Jünger haben ihr Leben gelassen. Und sie wussten, dass sie weder in diesem Zeitalter noch im nächsten Gott im Geben übertrumpfen können. Er wird immer das hundertfach das zurückgeben, was sie gegeben haben. Es ist nur ein Test. Das ist alles. Ein Test für sie. Gott weiß schon Bescheid, aber es ist ein Test für sie. Ist mein Zeug mir das wichtigste, oder ist es Gott? Deshalb frage ich sie heute: Haben sie Sorgen? Gott hat gesehen, was sie gegeben haben. Gott hat ihre Großzügigkeit gesehen. Lassen sie heute ihre Furcht los. Lassen sie los. Glaube gefällt Gott. Gott hat gesehen, wie sie gegeben haben, wie sie andere gesegnet und ihrem Nachbarn geholfen haben. Fangen sie also an, im Glauben zu reagieren, fangen sie an zu geben, fangen sie an geben zu wollen, fangen sie an, andere zu segnen. Segnen sie ihre Nachbarn. Wenn sie Nachbarn mit Kindern haben, spielen sie für sie den Babysitter, kaufen sie ihnen Kinokarten und geben sie ihnen 50,- Euro für ein Abendessen zu zweit. Wenn sie jemand sehen, der nicht weiß, wie er seine Miete bezahlen soll, bezahlen sie sie für ihn. Geben sie und sehen sie zu, dass Gott so viel Segen über ihr Leben ausgießen wird, dass sie es nicht fassen können. Wenn sie kein Geld haben, geben sie was sie können.

Ich erinnere mich noch an einen Pastor. Ein junger Mann. Bevor er Pastor wurde, hatte er alles verloren. Alles was er noch hatte waren die Kleidung auf dem Leib und ein Stift. Er liebte seinen Stift, weil er das einzige war, womit er auf Servietten seine Ideen für Bücher und anderes notierte. Dann war er in der Kirche und hörte eine Predigt darüber, dass man aus seinem Mangel geben sollte. Da steckte er den Stift in ein Spendenkuvert. Er sagte, am nächsten Tag ging der Himmel über meinem Leben auf. Es war ihm so schwer gefallen, diesen Stift zu nehmen und ihn in einen Umschlag zu stecken, aber er sagte, ich lasse meinen Stift los. Ich schenke ihn dir Gott.

Das Prinzip ist etwas aus der Mode gekommen, aber das ist egal, es bleibt wahr. Man kann Gott nicht übertrumpfen im Geben. Geben ist seliger als nehmen. Wenn man gibt, fühlt man sich erfolgreich. Wenn man gibt, eröffnen sich einem Möglichkeiten. Ich bin so vielen wohlhabenden Leuten begegnet, deren Geschäft so gut läuft. Wenn man sie fragt, antworten sie: Ich war einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort, traf die richtigen Leute und haben die Gelegenheit beim Schopf ergriffen. Und dann war alles anders. Es hat etwas auf sich mit diesen Gelegenheiten und ich glaube, sie öffnen sich sehr oft, wenn wir geben.

Der wichtigste Grund, ein großzügiger Mensch zu sein ist, dass Gott so großzügig ist. Und sie sind ein großzügiger Mensch. Dadurch bleiben sie auf der Spur dessen, was wirklich zählt. Menschen zählen, der Himmel zählt. Eines Tages müssen sie sich von allem verabschieden. Und wenn sie in den Himmel kommen, könnten sie sich wünschen mehr gegeben und mehr aus Glauben gelebt zu haben. Werden sie nicht. Sie nicht, weil sie im Glauben leben. Sie sind großzügig und liebevoll.

Ich bin stolz auf sie. Ich möchte danke sagen und ich möchte ihnen versprechen, dass Gott das was sie gegeben haben, hundertfach über sie ausschütten wird. Er wird es in ihre Leben schütten. Gehen sie nach Hause mit der Hoffnung, dass der Herr ihnen eine gute Woche schenkt und das wird er. Amen? Amen.

Segen (Bobby Schuller)

Stehen sie bitte auf? Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.